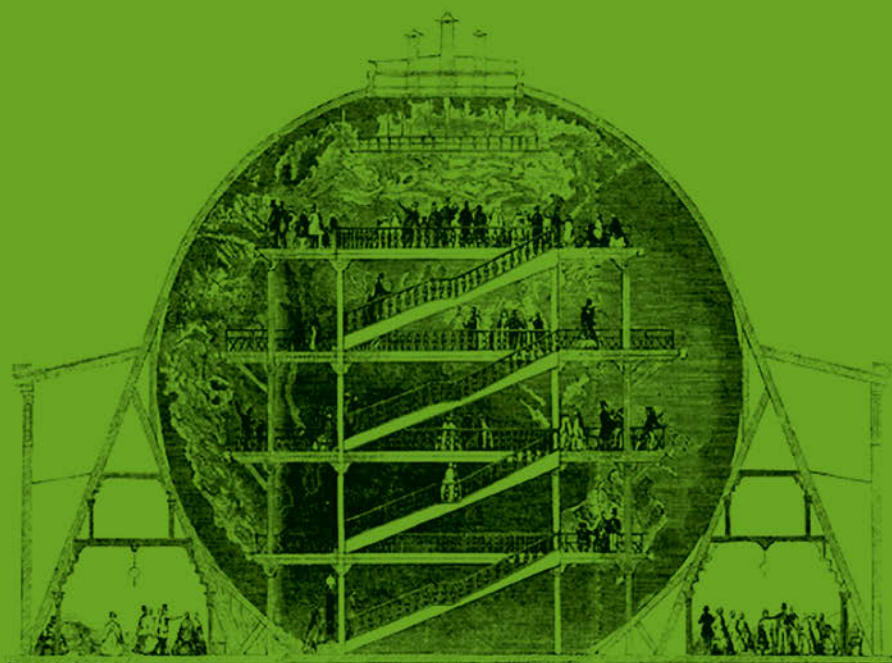


Alexandra Przyrembel,  
Claudia Scheel (Hg.)

# EUROPA UND ERINNERUNG

Erinnerungsorte und Medien  
im 19. und 20. Jahrhundert



[transcript] Histoire

fundamentaler aus seinen europäischen Traditionen herauszulösen.<sup>41</sup> Gerade bestimmte historische Ereignisse – wie beispielsweise der Terroranschlag, der im September 2001 auf das New Yorker *World Trade Center* durch das Terrornetzwerk *Al-Qaida* verübt wurde – könnten hier einen Ausgangspunkt darstellen, um die Beziehung auszuloten, die zwischen einem globalen Moment und seiner Wirkung als Erinnerungsort besteht.<sup>42</sup>

Wird also in dem vorliegenden Band ‚Europa und Erinnerung‘ thematisiert, so stehen die Verflechtungen gemeinsamer Erfahrungen und gleichzeitig die Widersprüche und unterschiedlichen Konfliktlinien im Zentrum, mit denen Erinnerungsorte in ihren jeweiligen (trans-)nationalen Bezügen ausgehandelt werden. Ausgehend von einem Bild, meist einem Foto, erörtern die Beiträge dieses Bandes, wie Ikonografie und andere ‚Gedächtnismedien‘ zusammenwirken, um Erinnerungsorte des 19. und 20. Jahrhunderts zu schaffen, zu verwerfen und ggf. wieder neu zu inszenieren. Dabei geht es „weder um Wiederauferstehung, noch um Rekonstruktion, nicht einmal um Darstellung, sondern um *Wiedererinnerung*“ der Erinnerungsorte als Konfliktgeschichten, die überdeckt, gezielt verschwiegen, vergessen oder inszeniert waren: sei es die Erinnerung an Babij Jar, an Eichmann in Jerusalem oder den Atompilz des Kalten Krieges.<sup>43</sup>

---

41 Richard Drayton/David Motadel, Discussion: the futures of global history, in: *Journal of Global History* 13, (2018), S. 1-21; Sebastian Conrad/Shalini Randeria (Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt am Main 2013.

42 Frank Bösch, *Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann*, München 2019.

43 Pierre Nora, *Wie lässt sich heute eine Geschichte Frankreichs schreiben?*, in: Ders. (Hg.), *Erinnerungsorte Frankreichs*, München 2001, S. 15-23.

# **I. ‚Meistererzählungen‘: Europa und Erinnerung**

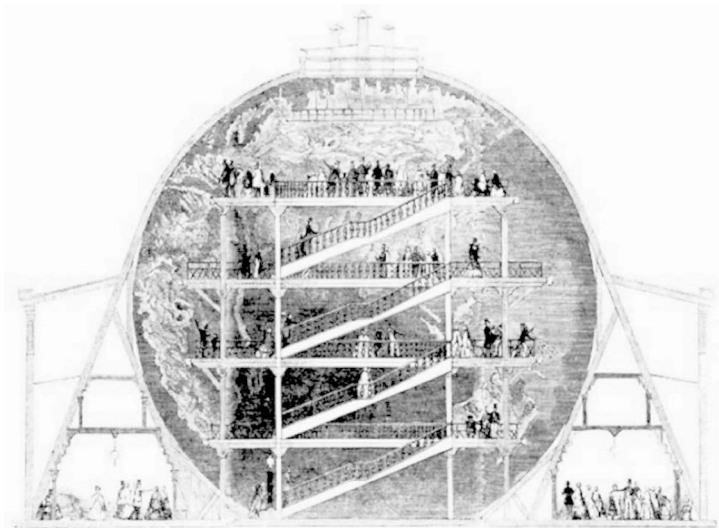


# Wyld's Great Globe

Weltausstellungen im 19. Jahrhundert

---

*Claudia Scheel*



*Abb. 1: Eine Attraktion der ersten Weltausstellung in London war Wyld's Great Globe. In: The Illustrated London News, 7. Juni 1851.<sup>1</sup>*

---

1 [https://de.wikipedia.org/wiki/Georama#/media/File:Great\\_Globe.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Georama#/media/File:Great_Globe.png), [22.12.2015].

„Ein riesiges, in seiner Weise mit nichts Anderem vergleichbares Bild wird sich den Blicken der erstaunten Welt in wenigen Tagen darstellen. England, das gewerbefleißigste Land der Erde [...] hat alle Nationen der Erde zu dem großen Feste geladen, wo der Beschauer an der reichen Tafel schwelgen soll, welche der stets vorwärtsringende Menschengestalt ihm bestellt hat, wo der Reichtum und die tausendfache Mannigfaltigkeit des Lebens sich in den Produkten spiegeln, die alle für den denkenden Betrachter den Stempel des Klimas, der Sitten, der Gewohnheiten, des Bildungsgrades, der Eigenthümlichkeit, ja der Geschichte der Nationen tragen, aus der sie hervorgegangen.“<sup>2</sup>

Diese Worte sind einem deutschsprachigen Führer zur ersten Weltausstellung in London entnommen. Sie mögen für heutige Ohren umständlich und nur bedingt spektakulär klingen. Dennoch beschreiben sie auf prägnante Weise die Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts. Angelegt als technisch-kunstgewerbliche Leistungsschau unterschieden sich diese von allen bis dahin bekannten Messen durch ihren Anspruch auf eine umfassende Darstellung der Welt, durch die Vermittlung von Weltbildern und imaginären Bildern der Welt.

Dieses Konzept der ‚Welt als Ausstellung‘ visualisiert sinnfällig der eingangs abgebildete Globus: Im Zentrum von Londons Vergnügungsviertel, mitten auf dem Leicester Square, befand sich ein Jahrzehnt lang der Great Globe des Geographen James Wyld. Ursprünglich für die *Great Exhibition* des Jahres 1851 entworfen, hatte das Kugelpanorama mit einem Durchmesser von mehr als 18 Metern auf dem Messegelände keinen Platz gefunden. Die Innenwände des begehbaren Hohlkörpers bedeckten Reliefkarten aus Gips: perfekte Nachbildungen der Erde nach neuestem geographischem Wissen. Insofern erweisen sich Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts – hier durch den Globus

---

2 *Ein Besuch in London während der großen Industrie-Ausstellung: Ein verlässlicher Führer und Wegweiser für den deutschen Reisenden, aus den besten Quellen bearbeitet*, Wien 1851. Online unter <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/weltausstellung1851a/0006?sid=46d5235785c5270b65bceb14d2ed691f>, [17.2.2016].